



**Leitfaden zur Durchführung des Praktikums  
und zur Erstellung des Praktikumsberichts im Unterrichtspraktikum  
des Master-Studienganges  
Lehramt Sonderpädagogik im Förderschwerpunkt Sprache (TPM)**

---

## 1. Voraussetzungen

Die Praxisphase im Umfang von drei Wochen wird in der vorlesungsfreien Zeit durchgeführt. Sie wird jeweils im Sommersemester vom Theorie-Praxis-Seminar „Unterrichtsplanung und -analyse für Kinder mit kommunikativen Beeinträchtigungen“ (130857) im Förderschwerpunkt vorbereitet.

## 2. Organisation

- Von den Hochschuldozentinnen ist Katja Subellok ([katja.subellok@tu-dortmund.de](mailto:katja.subellok@tu-dortmund.de)) zuständige Koordinatorin.
- Die Praktikumszeiträume werden vom Fachgebiet festgelegt. In der Regel finden sie in den ersten drei Wochen nach Vorlesungsschluss des Wintersemesters (Februar/März) und den letzten drei Wochen vor Beginn des Wintersemesters (September/Okttober) statt.
- Die Studierenden melden sich bitte innerhalb der festgelegten Frist (siehe Aushang bzw. Ankündigung auf der Homepage) im Sekretariat für das Praktikum an. Die Praktikumsplätze in Schulen der Regierungsbezirke Arnsberg, Münster und Detmold sowie in Essen und Duisburg werden möglichst entsprechend der Wünsche der Studierenden verteilt.
- Die Abteilung teilt den Schulen die Namen der Praktikanten mit. Nach der Zuteilung der Praktikumsplätze nehmen Sie bitte Kontakt mit der Schule auf.
- Ansprechpartnerin während der Praktikumsphase ist Katja Subellok, sofern keine andere Hochschuldozentin der Schule zugeordnet wurde.
- Falls in Absprache mit der betreuenden Hochschuldozentin Termine für Vorbesprechung sowie Auswertung des Praktikums festgelegt werden, so ist die Teilnahme an diesen beiden Veranstaltungen ist verpflichtend.

## 3. Ablauf und Gestaltung des Praktikums

- Die erste Praktikumswoche wird schwerpunktmäßig für Hospitationen in der Klasse oder Lerngruppe des Mentors genutzt.
- Ab der zweiten Woche unterrichten Sie mindestens eine Stunde pro Tag. Die erteilten Unterrichtseinheiten werden vom Mentor auf einem Formblatt (siehe Anhang) schriftlich bestätigt.
- Die Verantwortung für den Unterricht liegt beim Mentor.
- Fertigen Sie Aufzeichnungen zu den von Ihnen übernommenen Aufgaben im Einverständnis mit Ihrem Mentor und unter Beachtung des Daten- und Persönlichkeitsschutzes an.
- Die Anwesenheitsverpflichtung während des Praktikums orientiert sich in der Regel am Stundenplan der Klasse. Außerhalb des Unterrichts können nach Absprache mit der Schulleitung und dem Mentor die Möglichkeiten genutzt werden, an Teamgesprächen, an Therapiestunden sowie an anderen schulischen Veranstaltungen teilzunehmen.
- Beim Unterrichtsbesuch des Dozenten legen Sie bitte eine schriftlich ausgearbeitete Unterrichtsskizze (wie im Vorbereitungsseminar erarbeitet) vor.

## 4. Praktikumsbericht

### Allgemeines

- Reichen Sie den Bericht spätestens vier Wochen nach Beendigung des Praktikums im Sekretariat „Sprache und Kommunikation“ ein.
- Die Begutachtung Ihres Berichts wird von Katja Subellok (R. 5.408) verantwortet. Katja Subellok wird Sie per E-Mail kontaktieren, wenn Sie sich den Bericht während ihrer Sprechzeiten abholen können. Bitte bringen Sie dann den erforderlichen Schein zur Unterschrift mit.
- Der Praktikumsbericht wird nicht benotet.
- Die folgenden Vorgaben zur Erstellung des Praktikumsberichtes sind als Checkliste gedacht. Nutzen Sie darüber hinaus die Möglichkeit, persönlich relevante Aspekte zu fokussieren und den Bericht individuell zu gestalten.

### Formale Vorgaben

- Der Bericht hat einen Umfang von maximal 50 Seiten.
- Für den formalen Aufbau Ihres Berichtes richten Sie sich nach dem „Leitfaden zur Erstellung von Qualifikationsarbeiten“ des Fachbereichs Sprache und Kommunikation.
- Bitte achten Sie besonders auf die Anonymisierung aller Daten.
- Alle Informationsquellen, die Sie in Ihrem Praktikumsbericht verwenden, wie Gutachten, Interviews etc. müssen sowohl im Text als auch im Literaturverzeichnis angegeben werden.

---

### Gliederung

#### Strukturelle Bedingungen der Schule (knappe Kennzeichnung)

#### Organisatorische und räumliche Voraussetzungen der Klasse (Zusammenfassung)

z.B. Lehrer-Schüler-Relation, Klassenraumgestaltung, Sitzordnung (mit Skizze), Lehr- und Arbeitsmittel, Therapieangebote, Einzelförderung, Stundenplan

#### Lernsituation in der Klasse (knappe Kennzeichnung)

z.B. Sozialformen des Unterrichts, mediale Angebote, Sozialverhalten der Schüler, Diskussion und Aufarbeitung von Problemen, Lernstand in einzelnen Fächern

#### Individuelle Schülerbeschreibung (differenziert)

- **Übersichtsraster zur Unterrichtsbeobachtung**

Bitte erstellen Sie eine tabellarische Gesamtübersicht über die sprachlichen Fähigkeiten aller SuS. (Kriterien für eine erste Unterrichtsbeobachtung im Bereich Sprache; [http://www.reinhardt-verlag.de/pdf/Reber\\_TabellenBausteine.pdf](http://www.reinhardt-verlag.de/pdf/Reber_TabellenBausteine.pdf)).

- **Eine ausführliche Schülerbeschreibung**

Darüber hinaus werten Sie bitte die Beobachtungen (Unterrichts- und Pausensituation) sowie zusätzliche Informationen (z.B. Akteneinsicht, Gespräch mit Lehrern) von einem ausgewählten Schüler aus (Übersichtsraster Sprachliche Fähigkeiten; [http://www.reinhardt-verlag.de/pdf/Reber\\_TabellenBausteine.pdf](http://www.reinhardt-verlag.de/pdf/Reber_TabellenBausteine.pdf)) und kommentieren diese in Form einer ausführlichen Beschreibung seines jeweiligen Entwicklungsstandes bzw. seiner Kompetenz- und Förderbereiche:

<ul style="list-style-type: none"><li>• Sprache und Kommunikation (ausführlich)</li><li>• Wahrnehmung</li><li>• Motorik</li><li>• Kognition, Merk- und Denkfähigkeit</li><li>• Sozialverhalten und Emotionalität</li><li>• Arbeits- und Lernverhalten, Motivation</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Lernstand in den einzelnen Fächern</li><li>• Ressourcen</li><li>• Förderbedarf</li><li>• „Der Schüler und Ich“ → subjektiver Eindruck, Beziehung</li></ul>
---	--

## Gegliederte Übersicht über die durchgeführten Unterrichts- bzw. Förderstunden

### Drei Unterrichtsskizzen mit ausführlicher Reflexion und Materialanhang

<ul style="list-style-type: none"><li>• Thema der Unterrichtsreihe</li><li>• Aufbau der Unterrichtsreihe (Themen der Unterrichtsstunden)</li><li>• Zielschwerpunkte der Unterrichtsreihe<ul style="list-style-type: none"><li>- im Förderbereich</li><li>- im Unterrichtsfach</li></ul></li><li>• Förderziel der Stunde</li><li>• Fachliches Ziel der Stunde</li><li>• Zielorientierte Handlungsschritte für die Unterrichtsstunde</li><li>• Stundenbezogene Lernvoraussetzungen (tabellarisch; Bezug der Ziele auf den näher beschriebenen Schüler; Ableitung von Differenzierungsmaßnahmen)</li><li>• Verlaufsplanung (siehe Anhang)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Reflexion:<ul style="list-style-type: none"><li>• Beschreibung des Stundenverlaufs</li><li>• Analyse in Bezug auf die Planung</li><li>• Reflexion des Lehrer- und Schülerverhaltens</li><li>• Konsequenzen für weitere Planungsschritte</li></ul></li></ul>
--	---

### Gesamtreflexion des Praktikums:

- Besonderheiten der Schule (mit Förderschwerpunkt Sprache) und deren Schüler
- Reflexionen des eigenen Lehrerverhaltens /der Lehrerrolle
- Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion
- Bedeutung des Praktikums für das Studium
- Universitäre Betreuung (Vor- und Nachbereitung des Praktikums, Unterrichtsbesuch)
- Kritik, Wünsche
- ....

### Literaturverzeichnis

---

#### Weiterführende Literatur

Berndt-Schmidt, K., Diehm, R., Lackmann, R., & Müller, P. (1995). Sonderpädagogischer Förderbedarf, Förderbereiche, Förderschwerpunkte. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 46 (7), 323–333.

Drave, W., Rumpler, F., & Wachtel, P. (Hg.). (2000). *Empfehlungen zur sonderpädagogischen Förderung: Allgemeine Grundlagen und Förderschwerpunkte (KMK); mit Kommentaren*. Würzburg: Ed. Bentheim.

Grohnfeldt, M., Reber, K., & Schönauer-Schneider, W. (2007). Sprachheilpädagogischer Unterricht: Unterrichtsprinzipien, Methoden und Unterrichtsplanung. *Sonderpädagogik in Bayern*, 50 (3), 19–31.

Grohnfeldt, M., & Schönauer-Schneider, W. (2007). Merkmale sprachheilpädagogischen Unterrichts im

Förderschwerpunkt Sprache. In U. Heimlich & F. B. Wember (Hg.), *Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen* (S. 240 – S. 252). Stuttgart: Kohlhammer.

Kolberg, T. (2007). Sprachtherapeutischer Unterricht. In T. Kolberg (Hg.), *Sprachtherapeutische Förderung im Unterricht* (S. 14 – S. 24). Stuttgart: Kohlhammer.

Mayer, A. (2007). Realisierung spezifischer sprachheilpädagogischer Maßnahmen im Unterricht, dargestellt am Beispiel der dialogischen Bilderbuchbetrachtung. *Sonderpädagogik in Bayern*, 50 (3), 8-13.

Niedermann, A., Schweizer, R., & Steppacher, J. (2007). *Förderdiagnostik im Unterricht: Grundlagen und kommentierte Darstellung von Hilfsmitteln für die Lernstandserfassung in Mathematik und Sprache*. Luzern: ED. SZH/CSPS.

Reber, K., & Schönauer-Schneider, W. (2009). *Bausteine sprachheilpädagogischen Unterrichts: Mit 32 Tabellen*. München, Basel: E. Reinhardt. Kostenfreier Download unter: [http://www.reinhardt-verlag.de/pdf/Reber\\_TabellenBausteine.pdf](http://www.reinhardt-verlag.de/pdf/Reber_TabellenBausteine.pdf).

Schader, B. (2004). *Sprachenvielfalt als Chance - das Handbuch: Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen*. Troisdorf, Zürich: Bildungsverl. EINS; Orell Füssli.

Schmitt, K., & Weiß, P. (2004). Sprach- und Kommunikationsverhalten der Lehrkraft als Mittel unterrichtsimmanenter Sprach- und Kommunikationsförderung. In M. Grohnfeldt (Hg.), *Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie* (S. 176 – S. 179). Stuttgart: Kohlhammer.

Schönauer-Schneider, W., & Ruppert, I. (2008). Unterscheidet sich sprachheilpädagogischer Unterricht vom Unterricht der Allgemeinen Schule?: Eine Pilotstudie zur Unterrichtssprache einer Sprachheillehrerin und einer Grundschullehrerin. *Sprachheilarbeit*, 53 (6), 324–333.

Schönauer-Schneider, W., & Schweiz, B. (Hg.). (2006). *Sprache lernt man nur durch Sprechen: Bausteine zur Sprachförderung im Unterricht; Grundschule und Förderschule*. München: Univ.

Seiffert, H. (2008). Wie therapeutisch ist der sprachtherapeutische Unterricht?: Dimensionen sprachbezogener Interventionen im Unterricht bei Schülern mit dem Förderbedarf Sprache. *Sprachheilarbeit*, 53 (3), 147–153.

Troßbach-Neuner, E. (1997). Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit bei Kindern mit Förderbedarf im Bereich der Sprache. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 48 (5), 184ff.

Westdörp, A. (2010). Möglichkeiten des gezielten Einsatzes der Lehrersprache in kontextoptimierten Lernsituationen zum sprachfördernden Unterricht. *Sprachheilarbeit* 55 (1), 2-8.

Wiedenmann, M., & Holler-Zittlau, I. (Hg.). (2007). *Handbuch Sprachförderung: Basiswissen - integrative Ansätze - Praxishilfen - Spiel- und Übungsblätter für den Unterricht* (3., überarb. und erw. Aufl.). Weinheim ; Basel: Beltz.

---

## Anhang

### Verlaufsplanung (Vorschlag)

<b>Phase / Zeit</b>	<b>Handlungsschritte</b> (Unterrichtsaktivitäten, geplantes Lehrer-/ Schüler-Verhalten)	<b>Begründeter Kommentar</b> (Methodisch-didaktischer Kommentar)	<b>Sozialformen / Organisations- formen</b>	<b>Medien/ Materialien</b>
Einstieg ca. Min.				
(Hinführung) ca. Min.				
Arbeitsphase ca. Min.				
Reflexion/ Abschluss Ca Min.				

### Nachweis über die Unterrichtstätigkeit

Datum	Zeit	Klasse	Thema der Stunde	Unterschrift des Mentors/ der Mentorin
...				
...				
...				
...				
...				
...				
...				